

# Sehr einfach

Autor(en): **Hamlin, Jack**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **44 (1918)**

Heft 27

PDF erstellt am: **26.04.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-451497>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Gehr einfach

Ich stand mit einem Freunde an dem Straßenbahn-Pavillon auf St. François. Wir unterhielten uns über die letzte Petition an den Bundesrat, die „Indésirables“ betreffend.

„Die Stadt wird doch unangenehm international,“ sagte mein Freund, „es ist geradezu eine Ausnahme, wenn man einen Schweizer sieht, und wenn man wenigstens wüßte, wo die Leute alle herkommen —“

„Nun,“ meinte ich, „wenn man darauf achtet, was sie pfeifen oder summen, so kann man gewöhnlich auch auf ihre Staatsangehörigkeit schließen.“

„Glauben Sie wirklich,“ erwiderte er; da wir augenblicklich nichts Besseres zu tun haben, können wir uns damit unterhalten — hoffen wir, daß das schöne Juliwetter die Herrschaften veranlassen möge, wenn auch nicht zu singen, uns doch wenigstens etwas vorzupfeifen.

Wir setzten uns auf eine Bank und steckten eine Zigarette an. Ich sollte raten,

und mein Freund, der nicht nur äußerst musikalisch, sondern als Einheimischer die meisten Stadtbewohner kannte, erklärte sich bereit, meine Vermutungen zu kontrollieren.

Der erste, der an uns vorbeizog, sumnte: „It's a long way to Tipperary.“

„Ein Engländer,“ sagte ich.

„Wie scharfsinnig,“ antwortete mein Freund.

In Erwägung, daß er dazu noch die englische Uniform trägt, so können wir annehmen, daß der Mann Engländer ist.

„Das hatte ich gar nicht bemerkt, denn sonst —“

„Na ja, was halten Sie von dem da?“

„Das war die symphonie pathétique, nicht wahr? Also ein Russe.“

„Der zählt nicht, denn er ist der zweite Geiger des Hotel Central-Orchesters, die sind zu allem fähig.“

Der nächste sumnte: „Hab'n Sie nicht den kleinen Cohn gesehen?“

„Ein Deutscher!“

„Ja, und dazu noch ein Berliner!“

Ein schmuckes Dämchen trällerte: „Ogni sera sotto il mio balcone.“

„Zählt ebenfalls nicht,“ meinte mein Freund, „die singt aus professionellen Rücksichten, war Ladentochter in Mailand, wo sie zur Ladenmutter befördert wurde. Ist übrigens von hier.“

Nun kam ein Lift-boy vorbei.

„Was pfeift denn der?“ fragte ich, „ich kenne diese Melodie nicht.“

„Ich auch nicht, der scheint überhaupt auf alles zu pfeifen.“

Dann nahte ein scheinbarer Normalmensch, vermutlich in seliger Stimmung. Er trug ein rot-weiß-blaues Bändchen im Knopfloch und ein dito Säckchen auf dem Strohhut. Er schwang ein Stöckchen in der Hand und sang aus voller Kehle: „Al-lons enfants de la patrie-e-e!“

„Ah!“ sagte ich, „das ist sicher ein Franzose.“

„Salbch geraten,“ erwiderte mein Freund trocken, „den kenne ich, er ist Genfer!“

Jack Hamlin

## Hotels | Theater & Konzerte | Cafés

### ZÜRICH

#### Corso - Theater

Täglich abends 7<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr:

Gastspiel Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble  
Première! „Drei alte Schachteln“  
Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und abends 7<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr

### Restaurant „Walhalla“

Sihlquai Nr. 9 Zürich 5 b.d. Zollbrücke  
Anerkannt billigstes Frühstück-Restaurant  
Spezialität: Leberknödel und Schüblinge  
1794 E. Figl.

**Restaurant zum Zähringer** Zürich 1  
Zähringerstr. 10  
ff. Hülsmannbier, hell und dunkel, reelle Weine,  
täglich gutes Mittag- und Abendessen.  
Es empfiehlt sich 1887 CARL SCHNEIDER

Restaurant  
**St. Gotthard**  
Zürich-Engel  
Der bekannte Edi Hug

Stadtbekannt  
ist  
**Kindli  
Keller &  
Rüchle**  
Rennweg  
Strehlg.  
ZÜRICH

### Vegetarisches Restaurant!

Zürich Sihlstrasse 26/28, vis-à-vis St. Annahof

Auch den verwöhntesten Ansprüchen entspr.  
fleischlose Küche! Kaffee, Tee, Chocolate zu  
jeder Tageszeit. 1929 Inh.: A. HILTL

### Der Sprung ins Wasser

Schwank von Paul Altheer

Redakteur des „Nebelspalter“

### Uraufführung:

Sonntag den 26. Mai 1918  
im Pfauentheater - Zürich

Die Presse schreibt:

17. **Münchener Neuzeit Nachrichten** (31. Mai). Der wichtige Schweizer Satiriker Paul Altheer tat mit seinem „Sprung ins Wasser“ seinen ersten Sprung auf die Bühne, und er gelang ihm.
18. **Zürcher Wochen-Chronik** (1. Juni). Der zweite, in der Redaktionsstube spielende Akt ist mit dramatischem Leben, mit Lustigkeit und Witz ganz besonders reichlich bedacht. Der reiche, einhellige Beifall rief den Autor wiederholt auf die Bühne.
19. **Israelitisches Wochenblatt, Zürich** (31. Mai). Das Lustspiel hat sein Glück gemacht. Altheer wurde nach dem zweiten und dritten Akt mehrere Male herbeigerufen.
20. **Berner Intelligenzblatt** (1. Juni). So ist Paul Altheer mit einem Schläge Bühnenschriftsteller geworden, ein Dichter, den man jetzt (und es hängt nur vom guten Willen der Theater ab) als fast einzigen Schweizer für die Bühne rechnen darf.
21. **Deutsche Tageszeitung, Berlin** (30. Mai). Die Uraufführung des dreitägigen Schwanks „Der Sprung ins Wasser“ des bekannten Nebelspalter-Redakteurs Paul Altheer hatte im Zürcher Pfauentheater starken Vollerfolg. Trefflicher Dialog und wirkungsvolle Szenen zeichnen das Stück aus.

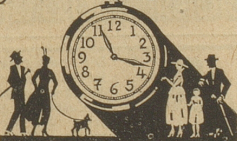


Das kleinste Quantum  
Rahm in 10 Minut. Butter  
mit der billigsten und  
praktischsten 1819

### Butter-Maschine!

Pat. No. 75152  
Preis nur Fr. 3.—  
versendet E. Scherer, zur  
Irchelburg, Zürich 6. Auch  
in allen grösseren Eisen-u.  
Haushaltungsgesch. erhältl.

Genau. Zeit =



**A. STUCKI ZÜRICH**  
UHRENHANDLUNG  
ECKE AUGUSTINER-GLOCKENGASSE

Wollen Sie eine zuverlässige Uhr? Wünschen Sie, dass Ihre Uhr gut und billig repariert wird, so wenden Sie sich an obige altbekannte Firma. 1885

Gewähre und besorge Darlehen. Näheres: Postfach Nr. 4149, St. Gallen 4. 1861

Rendez-vous der Ausstellungs- und Theaterbesucher  
**Hotel-Restaurant Gold. Sternen**  
Bellevueplatz am See Zürich 1  
Nächst Werkbund-Ausstellung u. Corso  
ff. Spezialbier der Brauerei Dietikon  
Reelle Land- und Flaschen-Weine  
Diner, Souper :: Vorzügliche Küche  
Lokal für Hochzeiten u. Gesellschaften  
Zimmer v. 2 Fr. an. J. Hug-Wäpse 1893

**Schaffhauser Weinstube** Zähringerstr. 16  
Zürich 1  
empfiehlt ihre nur prima Weine. Frau B. Frey, früher Büffet St. Margrethen.

### Café-Restaurant „GENERAL DUFOUR“

Ecke Mainau- und Dufourstr. 80 — Nächst der Badanstalt Utoqual  
Zürich 8 — Telefon 57.13

Reelle offene und Flaschenweine. Haldengut- und Uetlibergbier,  
hell und dunkel (offen und in Flaschen). Neues Billard (Morgenthaler). Gesellschaftszimmer. Rendez-vous der Ueberseer.

1880] Fr. Bertha Glaris, früher Metropo! und Bellevue.